



H.-J. Deibele, 06366 Köthen, Hermann-Wäschke-Str. 18

## **Bistum Magdeburg**

z.Hd. Generalvikar Sternal (persönl.)

Max-Josef-Metzger-Str. 1

**D 39104 Magdeburg**

☎ (03 91) 59 61 -0; Fax: (03 91) 59 61- 100

eMail: [ordinariat@bistum-magdeburg.de](mailto:ordinariat@bistum-magdeburg.de);

Internet: [www.bistum-magdeburg.de](http://www.bistum-magdeburg.de)

Sehr geehrter Herr Generalvikar Sternal,

ich habe Ihr Schreiben vom 28.04.2008 erhalten. Es beschäftigt mich sehr. Ich entnehme daraus Ihre Bereitschaft zum Dialog, aber Ihre Aussagen gehen zumeist am Sachvortrag meines Schreibens vom 27.04.2008 vorbei. In Vorbereitung unseres nächsten persönlichen Gespräches nachfolgende Zeilen.

Heute ist Pfingstsonntag. Ich habe in der Osterzeit viel nachgedacht. **Für mich geschieht gerade „Ostern“** - Erkennt die Bistumsleitung dies nicht? Sie entscheiden, welche Rolle die obersten Priester im Bistum dabei einnehmen. Herr Dietmar Deibele weist Ihnen seit Oktober 2007 erneut nach, dass in dem sogenannten „Kirchenvorstand von Köthen“, welchen es als juristische Person nicht gibt, das geltende Recht wiederholend vorsätzlich missachtet wird. Wie lange muss Herr Dietmar Deibele noch **„Spießbruten laufen“** (=vielen Menschen vorbeigehen müssen, die einen beleidigen, bedrohen o. Ä.) bevor Sie Ihrer **Fürsorge-** und **Aufsichtspflicht** nachkommen? Die von Herrn Dietmar Deibele beschriebenen Geschehnisse sind ungeheuerlich und **sehr schwerwiegend. Sie gleichen den skandalösen Geschehnissen von vor rund 10 Jahren im Zusammenhang mit dem Pflegeheim.**

Als Mitglied der katholischen Kirchengemeinde „St. Maria“ in Köthen **beantrage ich:**

1. Die sachliche Aufarbeitung der Geschehnisse, welche im Zusammenhang mit den Ereignissen stehen, welche im Schreiben von Frau Traute Deibele vom 02.03.1998 beschrieben sind.
2. Eine Untersuchung durch unabhängige Sachverständige hinsichtlich der finanziellen Mittel der letzten **12 Jahre** der Kirchengemeinden „St. Maria“, „St. Anna“ und „Herz Jesu Osternienburg“ (Ein- und Ausgang einschließlich der redlichen Verwendung). Hierbei sind die Sondervermögen gesondert zu untersuchen (z.B. Pflegeheim, Kirchengüter und Kindergarten). Mir ist bekannt, dass wesentlich mehr Geld, als die benannten 100.000,-DM, zweckentfremdet verwendet wurden. Z.B. gab es nach der Wende eine zweckgebundene Spende in Höhe von ca. 300.000,-DM für das Pflegeheim in Köthen, welche bei der Pflegeheimleitung nicht ankam. Als der Spender die Verwendung erfragte und erfuhr, dass diese nicht ankam, stellte er nochmals direkt ca. 30.000,-DM zur Sanierung der Technik der überalterten Waschküche bereit. **Wo** verblieb das Geld? Ich weiß von weiteren ähnlichen Fällen.
3. Die Auflösung der Kirchenvorstände der zuvor genannten 3 Gemeinden und eine Untersagung ihrer Wiederwahl für mindestens 10 Jahre, so dass ein glaubhafter Neuanfang möglich wird.
4. Eine Untersuchung durch unabhängige Sachverständige, ob die gewählten Mitglieder der o.g. 3 Kirchenvorstände (einschl. des sogenannten „Verwaltungsausschusses“, welcher **unlegitimiert** und in absurder Weise wirkte) in den letzten 12 Jahren überhaupt wie erfolgt gewählt werden durften.
5. Die Untersuchung durch unabhängige Sachverständige, ob die getroffenen Beschlüsse der letzten **12 Jahre** in den o.g. 3 Kirchenvorständen und im sogenannten „Verwaltungsausschuss“ juristisch korrekt waren (z.B. hinsichtlich Befangenheit, juristischer Legitimation und juristischer Zuständigkeit).
6. Konsequenzen für die Täter ungeachtet vom Ansehen der Person (z.B. Herr Northoff, Dr. Sobetzko).
7. Wiedergutmachung gegenüber den Opfern.
8. Die Untersagung der aktuellen Kirchenvorstandswahlen im hiesigen Gemeindeverbund, da dafür derzeit die seriösen Voraussetzungen nicht gegeben sind.

Als Wertegrundlage berufe ich mich auf unsere Bibel:

- Mt 25,45-46: „<sup>45</sup> Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. <sup>46</sup> Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.“
- 23. Sonntag im Lesejahr B - Zweite Lesung („Verhalten gegenüber Reichen und Armen“ Jakobus 2,1)  
„<sup>1</sup> Meine Brüder, haltet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, den Herrn der Herrlichkeit, frei von jedem Ansehen der Person.“
- „Die Katholischen Briefe“: „Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22“:  
„<sup>22</sup> Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst.“
- „Die Tempelreinigung“ (Mt 21,12-14)  
„<sup>12</sup> Jesus ging in den Tempel und trieb alle Händler und Käufer aus dem Tempel hinaus; er stieß die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenhändler um <sup>13</sup> und sagte: In der Schrift steht: **Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein. Ihr aber macht daraus eine Räuberhöhle.** <sup>14</sup> Im Tempel kamen Lahme und Blinde zu ihm und er heilte sie.“

Infolge großer **Sorgen** mit fast 70 Jahren Lebenserfahrung stelle ich Ihnen nachfolgende Fragen:

1. Muss ich jetzt mit einem „**Maulkorbschreiben**“ rechnen ?  
=> Siehe Schreiben von Herrn Dietmar Deibele vom 25.04.2008 an die Bistumsleitung.
2. Muss ich jetzt mit einem „**Verleumdungsschreiben**“ rechnen ?  
=> Siehe Schreiben von Herrn Dietmar Deibele vom 06.05.2008 an die Bistumsleitung.
3. Müssen meine Frau und ich jetzt erneut mit telefonischen „**Morddrohungen**“ rechnen, wie vor Jahren, weil wir uns für Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit in Köthen eingesetzt hatten?
4. Muss Herr Dietmar Deibele Angst haben, dass er wegen seiner **Zivilcourage ermordet** wird?

Die das geltende Recht mißachtenden Sachverhalte sind nach meinen jahrelangen Erfahrungen klar und deutlich benannt und nachgewiesen. Es liegt seit Jahren einzig an der Wahrnehmung der **Fürsorge- und Aufsichtspflichten** durch das Bischöfliche Ordinariat im Bistum Magdeburg, ob es zur **wahrhaftigen Aufarbeitung** der skandalösen Geschehnisse kommt oder nicht.

**Vertrauen Sie auf Gott und haben Sie keine Angst.** Der christliche Glaube ist nach meinem Verständnis kein Glaube der Macht oder des Geldes - sondern der Wahrhaftigkeit, der Gerechtigkeit, der Umkehr, der Möglichkeit um Vergebung bitten zu können und des Verzeihens. Er ist ein Glaube auch und gerade für „schwache“ Menschen und „schwache“ Institutionen. **In der „Schwäche“ wahrhaftige „Größe“ zu zeigen, ist die Stärke des christlichen Glaubens.** Der **Papst** hat sich jüngst in den USA bei den dortigen Opfern entschuldigt, warum sollte das Bistum Magdeburg dies nicht tun?

**Bitte** kommen Sie Ihren Pflichten nach. **Bitte** zeigen Sie Zivilcourage.

Der Papst und die Bischöfe der Deutschen Bischofskonferenz haben zu Ostern 2008 aufgerufen:

(„Tag des Herren - Katholische Wochenzeitung für das Bistum Magdeburg“, 30.03.2008, Nr. 13, S. 4)

„**Mahnung zu Frieden und Zivilcourage**

Die Osterbotschaften des Papstes und der deutschen Bischöfe

... Auf dem Petersplatz mahnte Benedikt XVI. vor mehreren Zehntausend Menschen zu tatkräftigem **Einsatz für die Gerechtigkeit.** ... **In Deutschland riefen die Bischöfe zu Zivilcourage und beherztem Eintreten für christliche Überzeugungen und gesellschaftliche Grundwerte auf.** ... der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz ... plädierte außerdem für eine **'Kultur der Wahrhaftigkeit'**.“

**Die Opfer** der benannten Unrechtszustände **haben über Jahre hinweg genug gelitten. Ich vertraue auf Ihr gegebenes Wort.**

Mit freundlichen Grüßen



H.-J. Deibele

(ehemaliger Heimleiter des Pflegeheimes „St. Elisabeth“ in Köthen)

Anhang: nein;

Verteiler: meine Wahl

PS: Seit langem beschäftigt mich nachfolgende Problematik: Nach der Wende wurden 10.000,-DM/Pflegebett infolge der Auflösung des SED-Vermögens zweckgebunden an alle Pflegeheime im Bistum verteilt. Nach meinem Wissen kam dieses Geld nur im Pflegeheim von Köthen an (ca. 500.000,-DM). Ich hatte guten Kontakt zu vielen Heimleitungen. **Wo** verblieben die **Millionen?** **Wurden 4 Mitglieder Familie Deibele gemobbt und vertrieben, damit das Bistum leichteren Zugriff auf Gelder des Pflegeheimes hat?** (z.B. Spenden, Zuwendungen, Rücklagen) - Dies würde erklären, warum die Bistumsleitung vor ca. 10 Jahren in konkreter Not **die bereits fest zugesagte Hilfe unterlassen hat und weshalb Herr Dietmar Deibele heute erneut vertrieben werden soll.**